

# Wirtschaftsausblick 2018: Zeichen stehen auf Wachstum

Ökonom Peter Eisenhut stellte am «Wirtschaftsausblick 2018» der Stiftung Zukunft.li seine Konjunkturprognosen für das laufende Jahr vor. Die positiven Aussichten für die regionale und internationale Wirtschaft stimmen auch Regierungschef Adrian Hasler zuversichtlich. **Text: Stefan Lehnherr**

Peter Eisenhut, Ökonom und Stiftungsratspräsident der Stiftung Zukunft.li, sagte am Anlass «Wirtschaftsausblick 2018» im Gampriner Saal, dass sich die Konjunktur nach dem erfreulichen vergangenen Jahr erneut positiv entwickeln dürfte. Allerdings könnte der positive Ausblick von einigen Faktoren eingetrübt werden, etwa dann, wenn sich das Wirtschaftswachstum in Europa abschwächen und im Zuge dessen der Franken wieder stärker werden

könnte. Da Liechtenstein sehr stark von der Exportindustrie abhängig ist, könnte dies negative Auswirkungen auf die Konjunktur in Liechtenstein haben. In seinem Hauptszenario geht Eisenhut jedoch von einer weiteren, leichten Stärkung des Euro gegenüber dem Franken und von einem stabilen Wachstum der Wirtschaft in Europa aus. Auch erwartet er den US-Dollar für 2018 auf dem heutigen Niveau zum Franken.

## Steuersenkungen kein Thema

Nach den Konjunkturprognosen von Peter Eisenhut stellte sich Regierungschef Adrian Hasler den Fragen von Thomas Lorenz, Geschäftsführer der Stiftung Zukunft.li. Hasler, der auch dem Finanzministerium vorsteht, widerstand der Versuchung, angesichts der erfreulichen Aussichten in Euphorie zu verfallen. Stattdessen wies er darauf hin, dass nach den erfolgreichen Massnahmen zur Sanierung des Staatshaushalts

weiterhin daran gearbeitet werden müsse, das Betriebsergebnis des Landes positiv zu gestalten. Daher seien Steuersenkungen derzeit kein Thema in der Regierung. Allerdings soll die Investitionsbereitschaft des Landes in den nächsten Jahren deutlich steigen. Aktuell will der Staat insbesondere für ein neues Servicecenter der Verwaltung, für neue Schulgebäude und im Verkehrsbereich Geld in die Hand nehmen. Adrian Hasler erhofft sich dadurch langfristig auch

Regierungschef Adrian Hasler im Gespräch mit Thomas Lorenz von der Stiftung Zukunft.li





Violanda Lanter-Koller und Donath Oehri

einen positiven Beitrag für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität in Liechtenstein.

Regierungschef Adrian Hasler äusserte sich im Rahmen der Veranstaltung «Wirtschaftsausblick 2018» zu den Auswirkungen der positiven Konjunkturprognosen auf die Finanzpolitik Liechtensteins, zu den Initiativen zur heimischen Wirtschaftsförderung und den staatlichen Investitionen in Zukunftsprojekte.

**Herr Regierungschef, Peter Eisenhut hat ein positives Stimmungsbild für die Europäische Union, für die Schweiz und Liechtenstein gezeichnet. Wie optimistisch sind Sie als Finanzminister für das laufende Jahr gestimmt?**

**Adrian Hasler:** Ich bin optimistisch gestimmt. Ich teile die Ausführungen von Peter Eisenhut. Der Wirtschaftsmotor brummt, die Unternehmen melden Rekordergebnisse und auch die Stimmung auf dem Finanzplatz ist sehr gut. All dies lässt auch für das Jahr 2018 gute Resultate erwarten. Als Finanzminister freue ich mich dann ein Jahr später auf die Steuereinnahmen.

**Worauf stützt sich Ihr Optimismus neben den Prognosen des Ökonomen?**

Mein Optimismus basiert auch auf den Rückmeldungen aus Gesprächen mit Vertretern von Unternehmen aus der Industrie und dem Finanzplatz. Die Zukunftsaussichten werden als gut bis sehr gut eingestuft. Dies ist sehr erfreulich und bestätigt das positive Stimmungsbild.

**Welche Entwicklung erwarten Sie in Europa, nachdem in Deutschland nun nach langem Hin und Her die grosse Koalition erneut steht?**

Für die anstehenden Weichenstellungen in Europa ist es sehr wichtig, dass in Deutschland die neue, handlungsfähige Regierung nun steht. Deutschland ist für Liechtenstein der wichtigste Absatzmarkt, und stabile politische Verhältnisse unterstützen das Wirtschaftswachstum.

**Inwiefern erwarten Sie eine positive Auswirkung auf die Landesrechnung?**

Wenn die Unternehmen erfolgreich sind und hervorragende Jahresergebnisse erzielen, hat dies automatisch positive Auswirkungen auf die Landesrechnung des Folgejahres. Aufgrund der bereits bekannten Unter-

nehmensergebnisse für das Jahr 2017 bin ich deshalb zuversichtlich, dass sich diese auch positiv auf die Steuereinnahmen im 2018 auswirken werden.

**Welche Auswirkungen haben die guten Aussichten für das laufende Jahr auf die Finanzpolitik Liechtensteins?**

Praktisch keine. Die Finanzpolitik ist mittelfristig ausgerichtet und orientiert sich an den Eckwerten des Finanzhaushaltsgesetzes. Damit stellen wir sicher, dass wir einen ausgeglichenen und damit gesunden Staatshaushalt haben. Aktuell zeigt die Finanzplanung eine positive Entwicklung. Dennoch gilt es, sorgsam mit den vorhandenen Mitteln umzugehen, denn insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung sind Kostensteigerungen beispielsweise für die Pflege im Alter zu erwarten.

**Kann der Staat – nach den Sanierungsmassnahmen – der Bevölkerung eventuell wieder etwas zurückgeben?**

Die Sanierungsmassnahmen haben Wirkung gezeigt und dazu geführt, dass der Staatshaushalt wieder ausgeglichen ist. Das ist eine Grundvoraussetzung, damit wir handlungsfähig bleiben

und die anstehenden Aufgaben, insbesondere im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung, auch bewältigen können. Dies ist für mich wichtiger, als kurzfristig Geschenke zu verteilen. Ich bin aber offen, sinnvolle Investitionen zu tätigen.

**In welchen Bereichen sind Investitionen Ihrer Ansicht nach sinnvoll?**

Die Regierung ist bereit, in die Zukunft zu investieren. Wichtig ist dabei, dass gute Projekte vorliegen. Aus meiner Sicht sind Investitionen der öffentlichen Hand insbesondere im Zusammenhang mit der Umsetzung der Digitalen Agenda, der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, der Bildung sowie der Schul- und Verwaltungsgebäude sinnvoll.

**In Liechtenstein werden jährlich rund 500 neue Arbeitsplätze geschaffen, jedoch vor allem für Hochqualifizierte. Sehen Sie die Gefahr, dass es für Geringqualifizierte durch die Digitalisierung noch schwerer werden könnte, eine Arbeit zu finden?**

Diese Gefahr besteht durchaus, aber nicht nur. Bereits die industrielle Automatisierung hat dazu geführt, dass Arbeitsplätze für Geringqualifizierte verschwunden sind. Gleichzeitig sind aber viele neue Stellen geschaffen worden. Diese Entwicklung wird durch die Digitalisierung weitergehen. Liechtenstein braucht gut ausgebildete Menschen. Da sich die Anforderungen an die Erwerbstätigen stetig verändern, kommt, nebst der eigentlichen Ausbildung, der Weiterbildung eine zunehmend wichtige Rolle zu. Lebenslanges Lernen liegt somit im Interesse jedes Einzelnen.

**Wie kann der Staat dabei helfen, dass die Menschen im Land auch in einer künftig digitalen Wirtschaft einen Arbeitsplatz in Liechtenstein finden?**

Ich sehe die Digitalisierung grundsätzlich positiv und bin überzeugt, dass durch diese Ent-

wicklung neue qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies ist auch für die Produktivität Liechtensteins sehr wichtig. Wie in der Broschüre «Fokus Arbeitsmarkt: Fit für die Zukunft» ausgeführt, müssen sich Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Staat verstärkt mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen. Die Aufgabe des Staates sehe ich insbesondere im Bildungsbereich. Hier gilt es, die Weichen richtig zu stellen und die junge Generation auf diese Zukunft vorzubereiten. Zudem wird die Erwachsenenbildung noch weiter an Bedeutung gewinnen.

**Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich vom kürzlich angekündigten Blockchain-Gesetz für den Finanzplatz und den Wirtschaftsstandort Liechtenstein im Allgemeinen?**

Innovation ist der Schlüssel für zukünftige Wertschöpfung. Um unseren Wohlstand auch in Zukunft zu erhalten, müssen wir die Chancen erkennen und auch nutzen. Die Blockchain-Technologie ist eine solche Chance. Wir haben mittlerweile eine starke und sehr aktive Fintech-Community in Liechtenstein. Fast täglich werden meinem Ministerium und der FMA neue, blockchainbasierte Geschäftsmodelle vorgestellt. Das Blockchain-Gesetz soll nun den notwendigen rechtlichen Rahmen für neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle rund um die Blockchain-Technologie bieten und damit Rechtssicherheit schaffen. Liechtenstein kann damit zu einem interessanten Standort für diese neuen Geschäftsmodelle werden. Das schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung in unserem Land.



Peter Eisenhut, Thomas Lorenz, Adrian Hasler



Gerald Marxer, Jürgen Nigg



Aufmerksame und kompetente Zuhörer beim Wirtschaftsausblick 2018 der Stiftung Zukunft.li in Gamprin



Gerald Marxer, Violanda Lanter-Koller, Donath Oehri, Thomas Lorenz



Rainer Ritter, Christoph Jochum, Jürgen Nigg